

Der 500 Euro-Schein

Den **500-Euro-Schein** kennen viele nur aus dem Fernsehen. Er versteckt sich gern in Banken und Boutiquen. Zum Beispiel in einem Dolce und Gabbana-Store. Das Highlight der aktuellen Kollektion: [eine mit türkis gefärbtem Nerz besetzte Badelatsche](#).

Wie auf jedem Euroschein ist auf Vorder- und Rückseite europäische Architektur zu sehen. Den 500er ziert ein modernes Gebäude – das allerdings ist rein fiktiv.

Warum fiktiv? Hätte die Europäische Zentralbank (EZB) reale Bauwerke als Motiv gewählt, wären einzelne Euro-Länder hervorgehoben worden.

Eine 500-Euro-Note misst 160 mal 82 Millimeter und wiegt 1,12 Gramm. Wasserzeichen, Hologramm und Stichtiefdruck schützen sie vor Fälschern.

Im Dezember stirbt der schöne Schein. Die wertvollste aller Euro-Noten wird abgeschafft – die EZB gibt ab dann keine 500er mehr aus. Wer noch ein paar lila Scheinchen in der Matratze versteckt hat, darf beruhigt sein: Die 500er, die noch im Umlauf sind, sind auch 2019 noch gültiges Zahlungsmittel. Die EZB dürfte [frühestens 2025 den totalen Exit des 500ers beschließen](#).

Nach Angaben der EZB waren im März fast **514 Millionen 500 Euro-Scheine** im Umlauf. Zum Vergleich: Zur selben Zeit tauschten mehr als 9.7 Milliarden 50 Euro-Noten den Besitzer.

Fun Fact: Die Spanier haben dem 500 Euro-Schein einen Spitznamen verpasst: Sie nennen ihn „Bin Laden“. Alle haben von ihm gehört, aber niemand weiß wie er aussieht.